

BETWEEN WHAT YOU REMEMBER
AND WHAT YOU ARE TOLD
LIES THE TRUTH.



TOM PELPHREY JULIET RYLANCE DREE HEMINGWAY

JILL

LIFE WILL FIND YOU

A FILM BY
STEVEN MICHAEL HAYES

• VIDEOFILM • 85 FILM • Produced by SWISS RADIO AND TELEVISION, SRG SSR • Presented by BLACK SPARRROW "JILL" with TOM PELPHREY, JULIET RYLANCE, DREE HEMINGWAY, GARRET FORSTER, SAGE DRUFS, ANNE BENNETT, GARRETT WARREN, JACKARLY ANTONIO, THE BITTEN • Directed by STEVEN MICHAEL HAYES • Screenplay by JULIA ECKNER • Adapted by HEIKE MESSNER • Edited by LINA TODD • Production Designers: OLIVER SIMON, VERONIQUE COLLE, JEAN-ALEXANDRE LUXARD, MICHAEL A. DOBNEY, DYRONA A. MARTIN • Executive Producers: CHRISTOPH NEBACHER, DANIEL BAHR • Music by STEVEN MICHAEL HAYES



JILL

Ein Film von Steven Michael Hayes

Mit Tom Pelphrey, Juliet Rylance, Dree Hemingway

Länge: 101min

Schweizer Kinostart: 15. September 2022

Download Pressematerial: <https://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1228>

Zum Trailer:



<https://youtu.be/knuj6fpHbKY>

PRESSE

Mischa Schiwow

079 303 35 75

044 488 44 25

mischa.schiwow@prochaine.ch

Lea Link

044 488 44 26

lea.link@prochaine.ch

VERLEIH

FRENETIC FILMS AG

Lagerstrasse 102 • 8004 Zürich

Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11

www.frenetic.ch



LOGLINE

Für Jill ist es eine Reise in die Vergangenheit: Ihre Eltern waren damals in die Wälder Nordamerikas gezogen, mit dem Ziel, die fünf Kinder in völliger Abgeschlossenheit und ohne äussere Einflüsse aufzuziehen. Gelingt es Jill, zur Wahrheit einer gescheiterten Utopie vorzudringen?

SYNOPSIS

Ende der 70er Jahre. Ted und Joann ziehen in die endlosen Wälder Nord-amerikas, mit dem Ziel, ihre fünf Kinder in völliger Abgeschlossenheit aufzuziehen. Im Wald geboren, wächst ihre jüngste Tochter Jill in einem kleinen Paradies auf. Dieses wird erstmals infrage gestellt, als ihr Bruder den Wunsch äussert, aufs College zu gehen. Die Verheimlichung des Besuchs einer alten Freundin von Joann und Teds Weigerung, bei einem Unfall Hilfe zu holen, offenbaren nach und nach, dass es um weit mehr geht.

Die vermeintliche Freiheit entpuppt sich bald als verhängnisvolle Ideologie und in der Abgeschlossenheit entstehen immer tiefere Gräben im Familien-idyll. Wie die Kinder zum Spielball einer scheiternden Beziehung wurden und weshalb ihr Bruder im Gefängnis sitzt, erfährt Jill erst heute. Auf einer Reise in ihre längst vergessen geglaubte Kindheit offenbart sich, woran ihr utopischer Traum zerbrochen ist.

ANMERKUNGEN DER REGIE

Ich bin zwischen zwei verschiedenen Kulturen aufgewachsen. Während meiner Kindheit habe ich sehr viel Zeit in den USA verbracht, der Heimat meines Vaters. Aufgewachsen bin ich aber hier in der Schweiz. Die EWR Debatte, Anfang der 90er Jahre, war das grosse Thema meiner Jugend. Die isolationistischen Kräfte, die in der Auseinandersetzung mit einem sich vereinigenden Europa in der Schweiz frei wurden, standen damals im krassen Gegensatz zum offenen Weltbild, das ich von meiner amerikanischen Kultur her kannte. Die Fronten schienen klar. Hier die Insel Schweiz - konservativ, bescheiden und zurückhaltend. Dort das grosse Amerika - grenzenloser Optimismus nach dem Motto „anything goes“.

Bei einem längeren Aufenthalt in den USA 2010, merkte ich, dass diese beiden Pole in Bewegung gerieten. Die gesellschaftliche Verunsicherung nach der Finanzkrise brachte das Selbstverständnis vieler Amerikaner ins Wanken. Einige meiner Freunde und Bekannten begannen nach alternativen Lebensentwürfen zu suchen und immer öfter stiess ich in Diskussionen auf die Frage: Wie wollen wir leben? Damit war mein Interesse geweckt. Bei meiner Recherche bin ich auf zahlreiche Aussteigergeschichten gestossen. Ich traf auf Hippies und gestandene Querdenker, deren Ideale mit der Kollektivgesellschaft kollidierten. Oft endeten ihre Geschichten nicht so, wie sich dies die anfänglich so idealistischen Aussteiger einst vorgestellt haben.

Zurück in der Schweiz merkte ich, dass auch hier einige meiner Freunde in einseitige Gedankenkonstrukte abdrifteten. Dass es zusehends schwieriger wurde, mit diesen Menschen rationale Gespräche zu führen, beunruhigte mich. Ein guter Freund von mir wandte sich sogar komplett ab. Politik, Medien, Bildung und sogar die Wissenschaft standen plötzlich unter Totalverdacht. Wer den Institutionen des Staates noch vertraute, wurde kurzerhand als naiv bezeichnet oder zum „Feind“ erklärt. Sein Rückzug und die fortwährenden „Meinungsverschiedenheiten“ führten schlussendlich zum Abbruch unserer Beziehung.

Ausgehend von der Kurzgeschichte von Matthew Cheney, über einen Vater, der sich mit seinen Söhnen im Wald verschanzt, habe ich mich in einem langen Schreibprozess den Mechanismen dieses zerstörerischen Rückzugs angenähert. Mich interessierte, was mit den Menschen geschieht, deren Beziehungen anhand von Ideologien scheitern. Abseits der Zivilisation habe ich meine Protagonisten einem intimen Experiment ausgesetzt. In JILL müssen sich die Figuren in einem Spannungsfeld von Isolation und vermeintlicher Freiheit behaupten. Dabei geraten sie immer stärker in zwischenmenschliche Konflikte. Was Freiheit, Wahrheit, richtig und falsch ist, schwimmt im Mikrokosmos von JILL. Ohne die Möglichkeit ihre Situation an einer „real existierenden“ Welt zu spiegeln, geraten vor allem die Kinder unter grossen emotionalen Druck. Sie werden schlussendlich zu Spielbällen einer Beziehung, die an einer toxischen Ideologie scheitert.

Aus Sicht der Protagonisten steht in JILL die Realität auf beiden Zeitebenen auf dem Prüfstand. In eigentlichen „Glaubenswelten“ haben die Figuren Mühe zu erkennen, wem sie vertrauen können und es fällt ihnen schwer, die „richtigen“ Entscheidungen zu treffen. Weil sie alle Widersprüche auflösen wollen, machen sie Fehler, die sie nicht wiedergutmachen können. Dass es Jill als erwachsener Frau gelingt, diese Widersprüche zuzulassen, macht sie zur stillen Heldin dieses Films. Auf der Suche nach dem wahren Grund, der ihre Kindheit zerrissen hat, setzt sie auf ihre Intuition

und was uns als Menschen zusammenhält. Nur dadurch gelingt es ihr alte Opfer-Täter-Muster zu durchbrechen und ihrem Bruder eine zweite Chance zu geben.

Auch wenn JILL ein sehr unschweizerischer „Schweizer Film“ geworden ist, so glaube ich doch nahe an meinen Wurzeln operiert zu haben. Der Alleingang, die Isolation, die Abschottung, gegen die ich schon in jungen Jahren gekämpft habe, spiegelt sich darin wider. All dies sind auch heute noch keine guten Werkzeuge für ein Zusammenleben. In diesem Sinne plädiert JILL für ein aufeinander Zugehen, das in einer gespaltenen Welt immer wichtiger wird.



INTERVIEW MIT STEVEN HAYES

Viele Themen des Films – Entfremdung, Aussteiger, Idealismus – sind heute brandaktuell. Sehen Sie Parallelen zur Gegenwart? Was können wir von Jill lernen?

Ich beobachte diese Themen schon seit langem. Der Film zeichnet natürlich eine Parabel auf unsere Zeit. Ich habe ihn sehr absichtlich Ende der 70er Jahre in den USA angesiedelt. Damals, wie heute, gab es viele Enttäuschte. Die Generation, die die kulturelle Revolution auf den Weg gebracht hat, wurde älter und viele verloren das Vertrauen, weil der von ihnen ersehnte Wandel politisch und gesellschaftlich auf sich warten liess. Einige zogen sich sogar ganz aus der Gesellschaft zurück.

Eine ähnliche Enttäuschung und vor allem eine grosse Verunsicherung beobachte ich schon seit der Finanzkrise. Viele haben den Glauben an unsere Institutionen verloren, oder misstrauen der Kollektivgesellschaft. Einige davon driften in eigene Gedankenkonstrukte ab, oder wünschen sich gar eine Parallelgesellschaft. Die Pandemie war diesbezüglich ein starker Katalysator. Sie hat diese Themen offensichtlich gemacht, weil sie sie in gute Freundschaften und Familien getragen hat und dort zum Teil tiefe Gräben entstanden sind.

Mich hat interessiert, was mit den Menschen und ihren Beziehungen geschieht, die in ideologisch geprägten Umfeldern stark unter Druck kommen und wahre Zerreihsproben durchmachen. Der Film spielt diese Mechanismen bis zur letzten Konsequenz durch und trotzdem ist JILL kein rein dystopischer Film. Weil Jill als erwachsene Frau nicht sofort Schuld zuweist, nicht gleich anklagt und versucht zu verstehen, gelingt es ihr, Brücken zu bauen. Ihre Herangehensweise erlaubt es ihr, ihren Bruder nicht nur als Täter, sondern auch als Opfer einer toxischen Ideologie wahrzunehmen. Dadurch kann sie ihm letztendlich verzeihen. Nur wenn wir die zentrale Frage der Schuld auflösen können, gelingt es uns als Menschen zu wachsen. Diese Haltung schwingt als Hoffnung auf der Metaebene mit und das liegt mir am Herzen.

Sie erzählen die Geschichte in zwei Zeitebenen. Was hat Sie dazu bewegt?

Das Motiv der Erinnerung war für mich von Anfang an ein zentrales Element der Erzählstruktur. Erinnerung und Realität kollidieren in Jill. Den Widerspruch, der dies erzeugt, interessierte mich. Was geschah, als Jill sechs Jahre alt war, ist in ihrer eigenen Wahrnehmung verschwommen. Da war einerseits dieses kleine Paradies, und andererseits diese ideologische Hölle. Ich wollte dem Zuschauer die Möglichkeit geben, sich in diesem Spannungsfeld aufzuhalten.

Dieses Spannungsfeld ist ein weiteres Sinnbild für unsere Zeit. Viele Halbwahrheiten kursieren und die Orientierung fällt uns zuweilen schwer. Einfache Antworten auf komplexe Fragen gibt es aber nicht. Wir müssen wieder lernen, dieses Spannungsfeld und die Widersprüche auszuhalten. Nur so kommen wir der Wahrheit näher.

Der Kindercast spielt sehr eindrücklich. Wie haben Sie sie gecastet, wie war die Zusammenarbeit auf dem Set?

Die Haltung der Kinder spielt innerhalb der Geschichte eine zentrale Rolle. Ihre Figuren legen eine ausserordentliche Resilienz an den Tag und überwinden selbst die

tragischsten Ereignisse mit einer Stärke, die den Erwachsenen im Film oft abhandenkommt. Kinder sind ganz generell sehr eindrückliche Wesen! Ihr Verständnis für emotionale Zusammenhänge ist äusserst ausgeprägt. Wenn man ihnen diese erklärt, entwickeln sie einen sehr intuitiven und authentischen Zugang dazu. Fühlen sie sich sicher und getragen, offenbaren sie dies in ihrem Spiel. Damit habe ich versucht zu arbeiten und ich bin immer noch fasziniert von den Leistungen, die sie erbracht haben. Einige von ihnen mussten parallel zum Dreh noch die Schulbank drücken! Chapeau!

Gecastet haben wir in New York, LA und in der Schweiz. Die Auswahl war schwierig, da die Begegnungszeiten sehr kurz waren. Wenn man aber 5 Jahre an einem Drehbuch schreibt, entwickelt man ein Gefühl für die Figur. Wenn dieses Gefühl getroffen wird, dann spürt man das.

Tom Pelphrey und Juliet Rylance spielen in grossen US Produktionen wie MANK, OZARK und PERRY MASON. Wie war die Zusammenarbeit mit ihnen?

Tom und Juliet sind aussergewöhnliche Schauspieler. Sie haben sich nicht nur als herausragende Darsteller, sondern auch als wunderbare Menschen gezeigt. Zusammen mit den Kindern haben sie sich von Anfang an als Filmfamilie gefunden. Es sind enge Verbindungen entstanden, die auch neben dem Set für sehr herzliche Momente gesorgt haben. Dass wir nicht die Möglichkeiten einer amerikanischen Studio-Produktion hatten, war nie ein Problem. Ihre Professionalität drückt sich auch in einer menschlichen Qualität aus. Es ging ihnen um die Sache und weniger um sich selbst.

Was war Ihnen besonders wichtig auf der formalen Ebene? Welchen Fokus legten sie bei der Montage und der Musik?

Ich arbeitete stets darauf hin, eine in sich geschlossene Welt zu schaffen. Ich wollte dem Zuschauer Gelegenheit geben, in den intimen Mikrokosmos der Familie einzutauchen, um eine möglichst grosse emotionale Nähe zu den Figuren zu evozieren. In diesem Sinne stand der Respekt gegenüber den Figuren immer an oberster Stelle.

In der Montage haben sich die Schnittstellen zwischen den Zeitebenen und der Rhythmus des Films erst nach und nach verdeutlicht. Wir haben uns regelrecht an den Film herangetastet. Die Musik fand ihre Themen in einer engen Zusammenarbeit mit Jonas Bühler und meine Editorin und ich haben in sorgfältiger Kleinarbeit ein Universum zusammengesetzt, das schlussendlich diese Welt geschaffen hat.

Ein Film, der in der Schweiz gedreht wird, aber in Nordamerika spielt, verlangt grundsätzlich nach viel Sorgfalt, auch in der Vorbereitung. Die Kostüme wurden von Julia Ensner Stück für Stück im mittleren Westen zusammengesammelt und die Ausstattung reiste ebenfalls extra hierfür in die USA. Die Authentizität, die der Film zu entwickeln vermag, verdanken wir aber der Entscheidung, das Haus im Wald für den Film tatsächlich zu bauen. Alle Innen- und Aussenaufnahmen wurden im Jura vor Ort gedreht. Wir waren keinen einzigen Tag im Studio. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Darsteller und vor allem die Kinder in diese Welt eintauchen konnten. Ich glaube, nur dadurch war es möglich, diese Welt glaubhaft zu machen.



PROUDKTIONSNOTIZEN

JILL ist das erste englischsprachige Projekt der Hugofilm und entsprechend gespannt waren wir darauf, wie die amerikanischen Schauspieler auf das Projekt reagieren werden. Die Reaktionen übertrafen dann unsere Hoffnungen und die Qualität des Drehbuchs konnte Schauspieler wie Tom Pelphrey und Juliet Rylance überzeugen, sich auf das Abenteuer JILL, einer unabhängigen Schweizer Produktion, einzulassen und für die Dreharbeiten für drei Monate in die Schweiz zu kommen.

Aussergewöhnlich an Jill ist, dass der grösste Teil des Films, der komplett in den Wäldern Nordamerikas, in Montana nahe der kanadischen Grenze, anfangs der 80iger Jahre spielt, grösstenteils im Schweizer Jura gedreht wurde. So konnte Steven Hayes hinter der Kamera komplett mit seinem Schweizer, respektive europäischen Team arbeiten.

Nach längerer Recherche fanden wir in der Nähe von Les Genevez in den sogenannten «bewaldeten Wiesen» den idealen Platz für das vom Protagonisten Ted für seine Familie gebaute Haus. In enger Zusammenarbeit mit Steven Hayes und seinem Kameramann Marco Barberi konnte der Szenenbildner Peter Scherz das Haus massgeschneidert auf die Bedürfnisse der Geschichte entwerfen und bauen. So entstand ein Motiv, welches einem Open Air Studio glich, wo das Team entsprechend flexibel und effizient den Hauptteil der Dreharbeiten bestreiten konnte.

Um den Spielort Nordamerika zu etablieren, wurde der Erzählstrang von Jill als junge Frau und die urbane Umgebung in der Region Ottawa in Kanada gedreht.



STEVEN M. HAYES

Geboren 1973, wuchs Steven als Sohn einer Schweizerin und eines Amerikaners in Zürich auf. Er besuchte die Volksschule und erlangte 1995 seine Matura an der Kantonsschule Stadelhofen. Nach dem Antritt eines Studiums an der Universität Zürich merkte er bald, dass sein Herz eher für den Film schlug. 1999 begann sein Studium im Fachbereich Film, an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Mit seinem Abschluss setzte er erste Akzente in der Schweizer Filmlandschaft. Sein Diplomfilm MEYERS rechnet auf augenzwinkernde Weise mit der urschweizerischen Angst vor allem Unkonventionellen ab. MEYERS wurde als „Bester Schweizer Kurzfilm“ nominiert und mehrfach ausgezeichnet, unter anderem am Filmfestival von Locarno.

Auch in seinem Spielfilmdebüt JILL macht sich Stevens duale Herkunft bemerkbar. Diesmal allerdings umgekehrt. Im Drama um eine an der nordamerikanischen Grenze zu Kanada lebende Familie, untersucht er, wie sich Freiheit und Egoismus zueinander verhalten. In zahlreichen Spielfilmen und über 100 Werbefilmproduktionen hat er als 1st AD und Produktionsleiter Erfahrung gesammelt. Bei MEIN NAME IST EUGEN und GROUNDING wurde ihm die 2nd Unit Regie anvertraut und im Anschluss standen grössere Co-Produktionen wie Pipilotti Rists PEPPERMINTA und Michael Steiners SENNENTUNTSCHI an. Als Gastdozent an der ZHDK hat Steven zwischen 2009 und 2013 einzelne Module unterrichtet. Steven war Aktiv-Mitglied im Filmclub Xenix, lebte über längere Zeit in Bloomington, IN und Los Angeles, CA und arbeitet seit 2013 vermehrt an seinen eigenen Projekten.

Die Umsetzung von JILL, seinem ersten Langspielfilm, wäre ohne diese Erfahrung nur schlecht möglich gewesen. Im Schweizer Jura gedreht, stellte die Herstellung hohe Anforderungen an Produktion, Crew und die Darstellenden. Die Kinder wurden in den USA gecastet und dank der Mitarbeit von Lina Todd ist es Steven gelungen, namhafte Schauspieler wie Tom Pelphrey, Juliet Rylance und Dree Hemingway für JILL zu gewinnen.

Seit der Fertigstellung konzentriert sich Steven auf die Entwicklung weiterer Spielfilm- und Serienprojekte. Im Auftrag von Condor Film schreibt er zurzeit das Drehbuch zu SIGN OF THE TIMES und entwickelt die Serie AUF DER FLUCHT GETRENNT.



Ted



TOM PELPHREY

Tom Pelphrey war als letztes in MANK von David Fincher auf der grossen Leinwand zu sehen. Seine Auftritte in der Netflix Serie OZARK und in Amazon Primes OUTER RANGE haben ihn weit über die Landes-grenzen hinaus bekannt gemacht und demnächst wird er in Maria Schraders neuem Spielfilm SHE SAID zu sehen sein.

Tom Pelphrey ist in New Jersey geboren und aufgewachsen. Er studierte Schauspiel an der renommierten Rutgers University und gewann kurz nach seinem Studium bereits seine ersten Auszeichnungen. Für seine Rolle in der Serie GUIDING LIGHT wurde er mit zwei Emmys ausgezeichnet. Das grosse Publikum wurde 2015 auf ihn aufmerksam. In der Actionserie BANSHEE und in der Hauptrolle in der Netflix-Serie Marvel's IRON FIST zeigte er sich erstmals dem weltweiten Publikum. Sein Durchbruch verdankt er der Rolle des Ben Davis in OZARK, die ihm eine Nominierung für den Primetime Emmy und den Satellite Award in der Kategorie Bester Nebendarsteller einbrachte.

Tom Pelphrey lebt und arbeitet in New York. Zur Zeit dreht er für NETFLIX in Atlanta an der Seite von Jeff Daniels für die TV Serie A MAN IN FULL.

Joann



JULIET RYLANCE

Juliet Rylance ist die Tochter von OSCAR Preisträger Mark Rylance. Sie studierte Schauspiel in London und war lange Zeit erfolgreich als Theater-Schauspielerin tätig. Unter anderem spielte sie Shakespeare's Perdita in THE WINTER'S TALE und Cressida in TROILUS AND CRESSIDA. Für ihre Rolle als Desdemona in OTHELLO wurde sie für einen Lucille Lortel Award nominiert.

Seit 2012 spielt sie regelmässig in Filmen und Serien, u.a. in THE KNICK, MCMAFIA, FRANCES HA, DAYS AND NIGHTS und LOVE AFTER LOVE. Zur Zeit ist sie in der Serie PERRY MANSON auf HBO/SKY in der Rolle der Della Street zu sehen.

Jill



DREE HEMINGWAY

Die Urenkelin von Ernest Hemingway wurde auf Umwegen auf das Skript zu JILL aufmerksam. Ihr Interesse am Stoff und der Figur überzeugte und es entstand eine wunderbare Zusammenarbeit. Als ausgebildete Balletttänzerin verfügt sie über ein aussergewöhnliches Körpergefühl und ihr schau-spielerisches Talent zeigte sie erstmals im Independentfilm STARLET. Für diese Arbeit erhielt das Ensemble den Robert Altman Award.

Darauf folgten Hauptrollen in THE PEOPLE GARDEN und LIVE CARGO. Wie Juliet Rylance ist sie zudem in LOVE AFTER LOVE zu sehen. Aktuell spielt sie neben Samuel Jackson und Uma Thurman im Thriller THE KILL ROOM, der 2023 in die Kinos kommen soll.

Colt



GARRETT WAREING

Garrett Wareing war schon als kleiner Junge in grossen Hollywood-Produktionen zu sehen. In BOYCHOIR spielte er an der Seite von Kathy Bates und Dustin Hofmann und in Roland Emmerichs INDEPENDANCE DAY war er als Teenager Bobby zu sehen, der mit seinen Freunden von der Invasion der Aliens flieht. Kurz vor dem Dreh zu JILL stand er für Eddie Alcazar in PERFECT als Vessel 13 vor der Kamera.

Garrett ist Schauspieler aus Leidenschaft, studiert zur Zeit in Kalifornien und wird demnächst im neuen John Cassavates Film GOD IS A BULLET und FLYCATCHER von Phil Volken zu sehen sein.

Win



GARRETT FORSTER

Garrett Forster besuchte dieselbe Schauspielschule wie Tom Pelphrey. Er studierte bis 2016 an der Rutgers University und begegnete Tom erstmals, als dieser als Gastdozent dort unterrichtete. Dass er neben Tom Pelphrey die Rolle des Win spielen konnte, war für ihn ein sehr willkommener Zufall.

Nach einem Auftritt in der TV Serie BULL war JILL Garrett Forsters erstes Engagement für einen Spielfilm. Garrett lebt und arbeitet als Theater-schauspieler in New York und ist demnächst im Film WHAT DOESN'T FLOAT an der Seite von Timothy Chalamets Schwester Pauline zu sehen.

John



ZACKARY ARTHUR

Zur Zeit des Drehs war Zackary 12 Jahre alt. Er brachte viel Erfahrung unter anderem von den Sets von GREYS ANATOMY und TRANSPARENT mit und war damit eine grosse Stütze für seine jüngeren Mitstreiter Alison Skye und Tre Ryder.

Zackary Arthur stammt aus einer kalifornischen Schauspieler- und Musikerfamilie. Schon früh stand er auf Bühnen und vor der Kamera. In zahlreichen Rollen bewies er, dass er das Rüstzeug zum Schauspieler in die Wiege gelegt bekam. Der endgültige Durchbruch gelang ihm letztes Jahr als Hauptdarsteller in der Erfolgsserie CHUKY. Zackary dreht zurzeit in Toronto für Syfy/Universal die zweite Staffel.

Nathan



TRE RYDER

JILL ist Tre Ryders erster Spielfilm. Er hat davor in einigen Kurzfilmen Erfahrungen gesammelt und sein Talent war schon damals offensichtlich. Mit viel Spielfreude und Lebendigkeit hat er sich mit 9 Jahren ins Abenteuer Schweiz gestürzt und es bis zum heutigen Tag keine Sekunde bereut.

Seither ging seine Karriere steil nach oben. Nach seinen Broadway Auftritten in Disney Musicals wird der heute 13-Jährige demnächst zusammen mit Woody Harrelson und Justin Theroux in der HBO-Serie THE WHITE HOUSE PLUMBERS zu sehen sein.

Jill (6 Jahre)



ALISON SKYE

Alison wohnt und lebt in der Schweiz. Ihre Eltern zogen 2014 aus Florida, USA in die Schweiz und als 7-jähriges Mädchen wurde Alison bei einem öffentlich ausgeschriebenen Casting entdeckt. Sie kam ohne jegliche Erfahrung zum Film, aber ihre Spielfreude und ihre Affinität zur Schauspielkunst war offensichtlich. In JILL spielt sie die Rolle der jüngsten Tochter Jill. Sie wurde von ihren bereits etwas erfahreneren Schauspielbrüdern von Tag Eins an ins Setleben eingeführt und bewies sich als Naturtalent.

Mary



ANNE BENNENT

Anne Bennent ist eine Ikone des europäischen Kinos. Sie spielte schon unter Hans W. Geissendörfer, Volker Schlöndorff und an der Seite der grossen Catherine Deneuve. Ihre Filmografie liest sich wie ein who is who des Deutschen Kinos und als letztes war sie in Caroline Links Romanverfilmung ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL als Madame Prune zu sehen.



CAST

Ted	Tom PELPHREY
Joann	Juliet RYLANCE
Jill	Dree HEMINGWAY
Win	Garrett FORSTER
Jack	Greg ORVIS
Mary	Anne BENNENT
Colt	Garrett WAREING
John	Zackary ARTHUR
Nathan	Tre RYDER
Jill	Alison SKY

CREW

Regie	Steven Michael HAYES
Drehbuch	Steven Michael HAYES
Kamera	Marco BARBERI
Montage	Cecile WELTER
Ausstattung	Peter SCHERZ
Make Up	Heike MERKER
Kostüm	Julia ENSNER
Ton	Patrick STORCK
Musik	Jonas BÜHLER
Produktion	hugofilm features, K5 Film
Co-Produktion	SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Produzent	Christof NERACHER & Daniel BAUR

Mit der Unter-stützung von: Bundesamt für Kultur, Schweiz / Zürcher Filmstiftung / Suissimage / Stage Pool Focal, Ernst Göhner Stiftung, Kanton Aargau / Migros Kulturprozent



PRODUKTION

HUGOFILM

Hugofilm hat über 30 abendfüllende Filme produziert, die national und international ausgewertet und ausgezeichnet wurden. Seit der Veröffentlichung von VITUS (Shortlist 79. Academy Award) ist hugofilm einer der renommiertesten Akteure in der Schweiz. Das aktuelle Line Up besteht u.a. aus Filmen wie DRILL WINTER von Michael Koch (Berlinale 2022 / Wettbewerb), PREPARATIONS FOR A MIRACLE von Tobias Nölle und EARLY BIRDS, dem ersten Schweizer Netflix Spielfilm.

PRODUKTION K5 FILM

K5 glaubte als eine der Ersten an den Vertrieb englischsprachiger Filme - aus Deutschland heraus. Nach 10 Jahren Vertriebstätigkeit - von Oscar-nominierten und international gefragten Filmen wie LAND OF MINE von Martin Zandvliet, CUTIE AND THE BOXER von Zack Heinzerling, THE RELUCTANT FUNDAMENTALIST von Mira Nair - kofinanzierte und koproduzierte die K5 im Jahre 2015 mit Amazon Jim Jarmuschs PATERSON mit Adam Driver in der Hauptrolle. Seitdem hat sich die K5 wieder aufs Produzieren verlegt. Andrew Niccols ANON wurde von der K5 Film hauptverantwortlich produziert und ist seit Mai 2018 in weiten Teilen der Welt auf Netflix zu sehen.